



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

EURES-T Oberrhein

Das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt betreibt für das EURES-T Oberrhein Netzwerk ein grenzüberschreitendes Arbeitsmarktmonitoring. EURES-T Oberrhein ist ein deutsch-französisch-schweizerisches Kooperationsnetzwerk, das den Abbau von Mobilitätshindernissen sowie die Verbesserung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes am Oberrhein zum Ziel hat. Monatlich werden im Internet unter anderem die aktuellsten Arbeitslosenzahlen für Südbaden, das Elsass und die Nordwestschweiz in Form von Karten, Grafiken und Tabellen publiziert und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

— mehr auf Seite 2

Steuerstatistik

Der Vergleich der beiden Steuerjahre 2007 und 2008 ist durch die Einführung des Steuerpaketes zu Beginn des Jahres 2008 besonders interessant. Die aktualisierte Steuerstatistik zeigt, dass der Ertrag aus der Einkommenssteuer (inklusive Gemeindesteuer) im Kanton Basel-Stadt von 1,065 Mrd. Franken im Steuerjahr 2007 auf 1,041 Mrd. 2008 zurückgegangen ist. Sowohl die neuen Regelungen als auch die konjunkturelle Entwicklung haben ihren Teil zur Veränderung beigetragen. Die Entwicklungen des Steuerertrages sind je nach Einkommensklasse unterschiedlich.

— mehr auf Seite 3

Güterverkehr

Der Containerverkehr in den Schweizerischen Rheinhäfen findet wieder Anschluss an die positiven Wachstumsraten: 2010 wurden 99 048 Standardcontainer umgeschlagen, ein Plus von 26,5% im Vergleich zum Vorjahr. Damit liegen die Schweizerischen Rheinhäfen über den Zuwächsen in den anderen grossen Rheinhäfen wie Ludwigshafen (+18,4%), Mannheim (+26,1%) und Köln (+13,5%). Vor allem im Fünf-Jahres-Vergleich stehen die Schweizerischen Rheinhäfen mit einer Zunahme um 12,5% gegenüber 2006 ganz vorne und festigen somit ihre Stellung im Containersegment auf dem Rhein.

— mehr auf Seite 5

Basler Arbeitsmarkt

Im Mai 2011 waren im Stadtkanton 3 253 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind 16,1% weniger als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote beträgt somit 3,3%. Der starke Rückgang der Arbeitslosigkeit kann neben konjunkturellen und saisonalen Gründen auch die Folge der per 1. April wirksamen Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes sein. Die Beschäftigung hat in der Nordwestschweiz nur schwach um 0,6% zugenommen. Die für die Beschäftigungsstatistik befragten Unternehmen sind relativ optimistisch betreffend der Beschäftigungsentwicklung im zweiten Quartal 2011.

— mehr auf Seite 6/7



EURES-T Oberrhein: Trinationales Arbeitsmarktmonitoring

Das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt betreibt für das EURES-T Oberrhein Netzwerk ein grenzüberschreitendes Arbeitsmarktmonitoring. Monatlich sind dort unter anderem die jeweils aktuellsten Arbeitslosenzahlen für Südbaden, das Elsass und die Nordwestschweiz abrufbar. bs

EURES-T Oberrhein

Das deutsch-französisch-schweizerische Kooperationsnetzwerk, hat sich den Abbau von Mobilitätshindernissen sowie die Verbesserung des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes am Oberrhein zum Ziel gesetzt. EURES-T versteht sich als Kompetenzzentrum für alle Fragen zum grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt am Oberrhein. Um den EURES-T Beratern und sonstigen Interessierten einen schnellen Zugang zu den aktuellsten Arbeitsmarktdaten in den Nachbarländern zu ermöglichen, wurde das Statistische Amt des Kantons Basel-Stadt beauftragt, diese Daten zu sammeln und im Internet der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Beobachtungsperimeter

Das Beobachtungsgebiet ist der Perimeter der Oberrhein-Konferenz und umfasst folgende vier Regionen: das Elsass, Baden, fünf Kantone der Nordwestschweiz und Teile der Südpfalz. Insgesamt sind damit für 21 Arbeitsmarktregionen (Départements, Land- und Stadtkreise, Kantone) sowie für ca. 1 800 Gemeinden statistische Datenreihen verfügbar.

EURES-T Oberrhein Perimeter



© Kartengrundlage: GISOR Oberrhein-Konferenz 2011

Interaktive Karten ...

Die Daten können in Form von Karten, Grafiken und Tabellen dargestellt und abgerufen werden. Dem Benutzer bieten sich vielfältige Möglichkeiten, sei es bei der Wahl der Themen oder bei der Art der Darstellung. Neben aktuellen Arbeitslosenzahlen und Daten zu Beschäftigung und Grenzgängern finden sich auch Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung, zur Altersstruktur der Bevölkerung sowie zu den Lebendgeburten und Sterbefällen in der Datenbank. Die Bevölkerungsstatistiken sind auf Gemeindeebene verfügbar und geben somit einen guten Eindruck über die Bevölkerungsverteilung und -dichte in der trinationalen Metropolregion Oberrhein.

... und detaillierte Analysen

Das vorhandene Zahlenmaterial kann nach Belieben kombiniert und somit analysiert werden. Dem Benutzer stehen Häufigkeitsverteilungen, Regressionsanalysen und die Bildung von Zeitreihen zur freien Verfügung. Dabei lässt sich zum Beispiel feststellen, dass in den deutschen und französischen Gebieten der Anteil jugendlicher arbeitsloser Personen am Total der Arbeitslosen geringer ist als in der Schweiz. Die Interpretation dieser Zahlen im grenzüberschreitenden Kontext ist aber teilweise nur bedingt aussagekräftig und in manchen Fällen ist ein direkter Vergleich nicht zulässig. Daher ist es unerlässlich, die zur Statistik gehörenden Metadaten zu studieren, bevor eine falsche Interpretation gemacht wird.

Metadaten

Die grösste Problematik bei der grenzüberschreitenden Vergleichbarkeit von Daten sind die Unterschiede in der Methodik. Neben den unterschiedlichen Erhebungszeitpunkten spielt auch die Art der Erhebung, die Regionalisierung der Daten und vieles mehr eine zentrale Rolle. Diese Unterschiede sind in den so genannten Metadaten festgehalten. Dort werden diese Unterschiede qualitativ beschrieben und dem Benutzer als Textdokumente zur Verfügung gestellt.

Das EURES-T Oberrhein Arbeitsmarktmonitoring kann unter folgenden URLs besucht werden:

www.arbeitsmarktmonitoring-eures-t-oberrhein.eu
www.statistik.bs.ch/karten/metro/eures-t-oberrhein

Steuerstatistik 2007 und 2008

Hohe Einkommen mit mehr Ertrag

Der Vergleich der beiden Steuerjahre 2007 und 2008 ist durch die Einführung des Steuerpaketes zu Beginn des Jahres 2008 besonders interessant. Der Steuerertrag nahm vor allem dort zu, wo ein sehr hohes Reineinkommen erzielt wurde.

Steuerpaket

Zu Beginn des Jahres 2008 trat das so genannte Steuerpaket in Kraft. Ziel war eine Senkung der Einkommenssteuer und eine Steuerbefreiung des Existenzminimums. Durch erweiterte Abzugsmöglichkeiten wie zum Beispiel die Berufskostenpauschale wird vor allem das Reineinkommen reduziert. Die Erhöhung der Sozialabzüge mindert wiederum das Steuerbare Einkommen und schliesslich auch den Steuerbetrag. Die neuen Regelungen trugen einen wesentlichen Teil zu den Veränderungen bei, die in untenstehender Abbildung ersichtlich sind. Aber auch andere Faktoren wie die konjunkturelle Entwicklung spielen für die Einkommen der Steuerpflichtigen eine Rolle.

Steuerertrag und Reineinkommensklassen

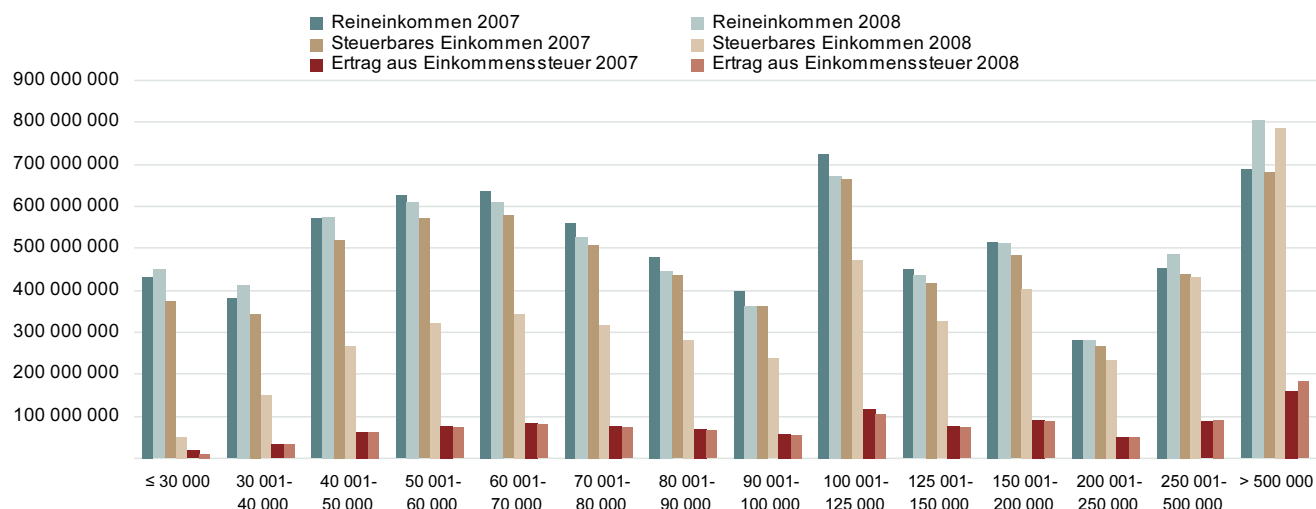
Der Ertrag aus Einkommenssteuer (inklusive Gemeindesteuer) im Kanton Basel-Stadt ging von 1,065 Mrd. im Steuerjahr 2007 auf 1,041 Mrd. 2008 zurück. Das entspricht einem Rückgang um 2,2%. Die Abbildung zeigt, wie unterschiedlich Veranlagungen aus verschiedenen Einkommensklassen in der Summe zu diesem Ergebnis beigetragen haben. In der Klasse mit einem Reineinkommen bis 30 000 Franken gab es den stärksten relativen Ertragsrückgang. Er sank von gut 18,5 Mio. auf 11,4 Mio. Franken im Steuerjahr 2008. Das Steuerbare Einkommen sank um über 86%. Das Reineinkommen hingegen stieg in dieser Einkommensklasse um 3,7%; der Effekt des Steuerpaketes ist deshalb deutlich sichtbar. In den meisten Einkommensklassen ist eine ähnliche Veränderung zu beobachten, bei in der Regel sinkendem Reineinkommen. Fast in allen Reineinkommens-

klassen geht der Steuerertrag zurück. Das heisst, die Veranlagten mussten weniger Einkommenssteuer bezahlen als im Jahr zuvor. In den beiden oberen Reineinkommensklassen (ab 250 000 Franken) zeigt sich ein anderes Bild. In der Klasse über 500 000 Franken stieg die Summe der Reineinkommen um 17,0%. Dies hat auch einen höheren Steuerertrag zu Folge. Er stieg dort von knapp 162 Mio. auf fast 182 Mio. Franken. Dies entspricht einem Anteil an den gesamten Einnahmen aus Einkommenssteuer in Basel-Stadt von über 17,4%; im Jahr 2007 betrug dieser Anteil noch 15,2%.

Anteile am Ertrag aus Einkommenssteuer

Bemerkenswert ist, dass nur 491 Veranlagungen ein Reineinkommen von mehr als 500 000 Franken aufwiesen. Somit erbrachten 0,4% der Veranlagungen für den Kanton im Steuerjahr 2008 einen Ertrag von über 17,4% der Einkommenssteuer. Beide oberen Klassen zusammen – dies sind knapp 2 000 Veranlagungen oder 1,8% aller Veranlagungen – bezahlten Einkommenssteuern von über 271 Mio. Franken (26,1% vom gesamten Ertrag). Alle Veranlagungen mit einem Reineinkommen von über 100 000 Franken – 15 522 oder 14,0% – trugen einen Ertrag aus Einkommenssteuer von fast 588 Mio. Franken bei, was einem Anteil von 56,5% am gesamten Einkommenssteuerertrag entspricht. Diese Anteile fielen auch im Jahr davor in einer ähnlichen Gröszenordnung aus. Veranlagungen mit einem Reineinkommen von unter 70 000 Franken (79 091 Veranlagungen oder 71,4%) erbrachten einen Ertrag von knapp 262 Mio. Franken oder 25,1% des Gesamtertrages aus Einkommenssteuer im Jahr 2008.

Reineinkommen, Steuerbares Einkommen und Ertrag aus Einkommenssteuer (inkl. Gemeindesteuer) im Kanton Basel-Stadt nach Klassen des Reineinkommens 2007 und 2008 in Franken



Basler Index der Konsumentenpreise

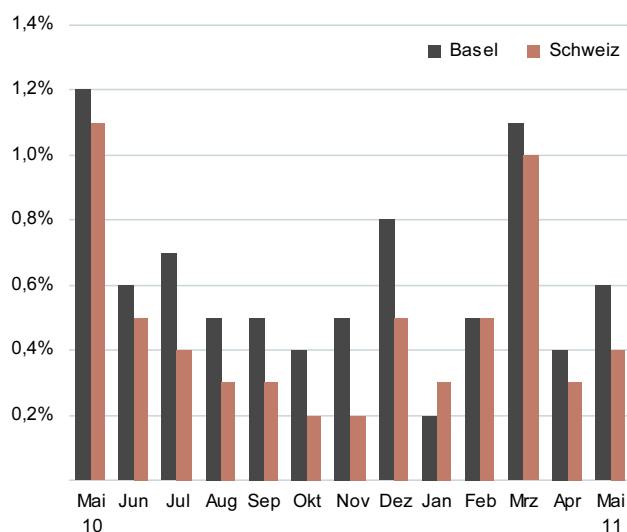
Inflation nach wie vor kein Thema

Zwischen Mai 2010 und Mai 2011 waren in Basel und der Schweiz vergleichsweise tiefe Teuerungsraten zu verzeichnen. Nur gerade im Mai 2010 und im März 2011 lag das jeweilige Preisniveau um mindestens 1% höher als vor Jahresfrist. kb

Gemessen an Werten von teils über 6%, wie sie noch während der Rezessionsphase anfangs der 1990er-Jahre gang und gäbe waren, nehmen sich aber auch diese beiden Monate geradezu bescheiden aus. Wir befinden uns heute damit nach wie vor in einer Periode vergleichweiser Preisstabilität, die um das Jahr 1994 eingesetzt hat.

Wie geht es weiter? Gemäss neuester, im Juni 2011 publizierter Teuerungsprognose des Bundesamtes für Statistik, dürfte sich an den tiefen Teuerungsraten vorderhand nichts ändern. So rechnet das BFS für 2011 und 2012 aktuell mit einer durchschnittlichen Jahresteuerung von jeweils rund 0,7%. 2010 hatte die Jahresteuerung in der Schweiz ebenfalls 0,7% betragen, in Basel waren es 0,8%. Die Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich geht in ihrer Frühjahrsprognose von Ende März 2011 ebenfalls davon aus, dass anziehende Inflationsraten in der Schweiz in den nächsten Monaten noch kein Thema sein werden. Das Institut erwartet 2011 eine Teuerung von 0,7%; 2012 soll sich dieser Wert dann auf 1,2% belaufen. UBS Swiss Economic Research schliesslich prognostiziert für 2011 eine Inflationsrate von 1,0% (Stand 22.2.2011). Für 2012 rechnen die Bankexperten sogar mit einer Teuerung von 1,8%.

Jahresteuerung in Basel und der Schweiz



Mietpreisindex im Mai 2011

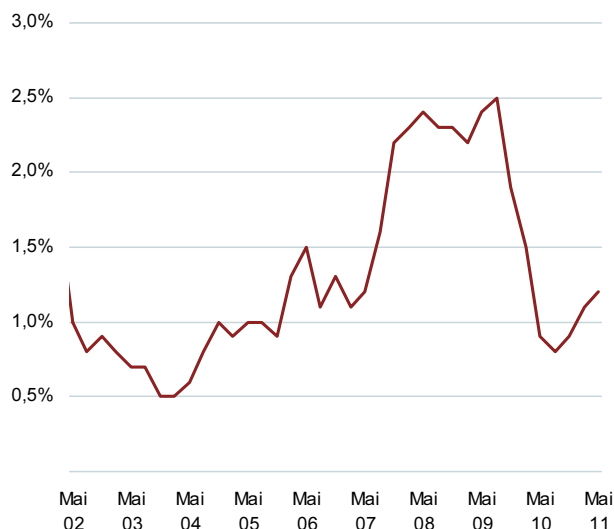
Der Basler Mietindex hat in den vergangenen drei Monaten um knapp 0,3% auf 100,4 Punkte zugenommen. Die Jahresteuerung der Mieten liegt bei 1,2%. Der Referenzzinssatz bleibt im Juni 2011 unverändert bei 2,75%. pl

Der Rückgang des Referenzzinssatzes um 0,25 Prozentpunkte im letzten Dezember hatte erwartungsgemäss im Mai einen Anstieg bei der Zahl der reduzierten Mieten zur Folge.

Insgesamt wurden in den vergangenen drei Monaten 11,1% der Mieten im Kanton Basel-Stadt reduziert. 3,8% wurden im gleichen Zeitraum erhöht. Die Mietabschläge beliefen sich in den allermeisten Fällen (83,6%) auf höchstens 3%. Von den Aufschlägen blieben hingegen lediglich 28,8% unter der 3%-Grenze. Sie fielen insbesondere nach Umbau- und Renovationsarbeiten im Durchschnitt deutlich höher aus, so dass insgesamt ein leichter Anstieg des Mietindex resultierte.

Da der Referenzzinssatz anfangs Juni 2011 unverändert bei 2,75% belassen wurde, dürfte der Mietindex in den nächsten Monaten keine grossen Änderungen erfahren. Leichte Zunahmen könnten weiterhin aus Umbau- und Renovationsarbeiten resultieren, die bei städtischer Bausubstanz, d. h. bei einem vergleichsweise hohen Anteil an Altbauten, relativ häufig anfallen.

Jahresteuerung der Basler Mieten



Erstes Quartal verläuft positiv, aber weniger gut als letztes Jahr

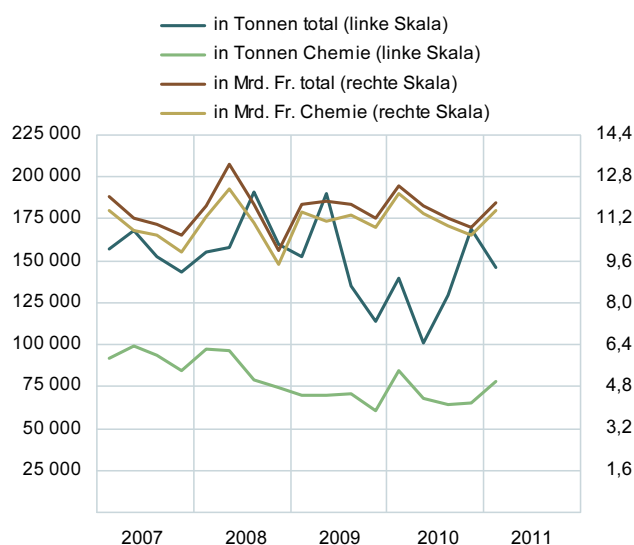
Der Wert der exportierten Güter aus Basel-Stadt hat im ersten Quartal 2011 im Vergleich zum Vorquartal um 8,7% zugenommen. Zurückgegangen ist jedoch die Menge der exportierten Güter, nämlich um 13,4%. cz

Umsatzmässig sind die Chemischen Produkte die wichtigste Exportware des Kantons Basel-Stadt mit einem Anteil von über 90% aller Exporte. Beim Export in Tonnen fallen die chemischen Produkte nicht so stark ins Gewicht, machen aber – je nach Quartal – immerhin noch einen Anteil von rund 50% aus.

Im ersten Quartal 2011 hat sich der Wert der exportierten Güter aus Basel-Stadt im Vergleich zum letzten Quartal 2010 um 8,7% erhöht, obwohl die Menge der Exporte um 13,4% abgenommen hat. Bei den Chemischen Produkten ist im gleichen Zeitraum wertmässig ein Anstieg um 9,0% abzulesen und ein Anstieg bei der Menge um 20,1%. Verglichen mit dem Vorjahresquartal zeichnet sich wertmässig ein Rückgang der Exporte um 5,5% ab, obwohl nach Gewicht 4,4% mehr Güter exportiert wurden. Bei den Chemischen Produkten beträgt der wertmässige Rückgang 5,1% und nach Gewicht 7,8%.

Schweizweit hat sich der Wert der exportierten Güter im ersten Quartal 2011 im Vergleich zum Vorjahresquartal um 5,8% erhöht.

Exporte aus Basel-Stadt (Quartalswerte)

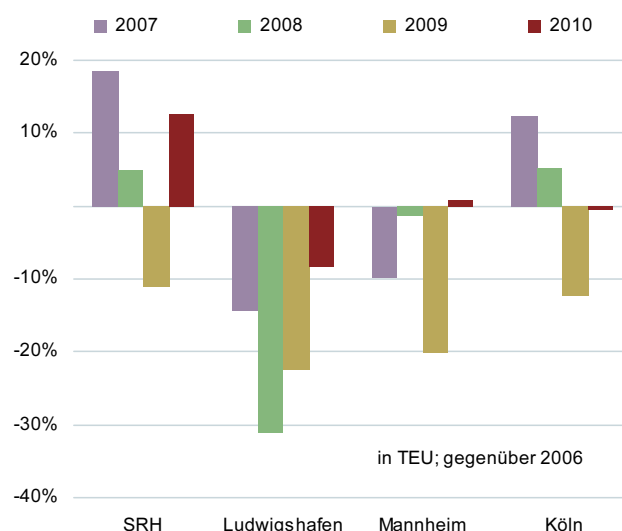


Containerverkehr wächst zweistellig

Der Containerverkehr in den Schweizerischen Rheinhäfen findet wieder Anschluss an die positiven Wachstumsraten: 2010 wurden 99 048 TEU¹ umgeschlagen – ein Plus von 26,5% im Vergleich zum Vorjahr. Somit wurde das zweitbeste Ergebnis des Containerumschlages erreicht. ir

Der Containerverkehr legte 2010 mit einem Plus von 26,5% kräftig zu und konnte dem Spitzenjahr 2007, als zum ersten Mal mit 104 766 TEU die 100 000er-Grenze geknackt wurde, wieder nahe kommen. Damit liegen die Schweizerischen Rheinhäfen (SRH) über den Zuwächsen in den anderen grossen Rheinhäfen wie Ludwigshafen (+18,4%), Mannheim (+26,1%) und Köln (+13,5%). Vor allem im Fünf-Jahres-Vergleich stehen die SRH mit einer Zunahme um 12,5% gegenüber 2006 ganz vorne und festigen somit ihre Stellung im Containersegment auf dem Rhein. Gemessen am Umschlag im Binnenschiffsverkehr befinden sich die SRH im internationalen Vergleich im oberen Mittelfeld. Ihre Bedeutung für die Landesversorgung ist gross: sie tragen jährlich im Schnitt 10% bis 15% zu den gesamtschweizerischen Importen bei und sind v. a. bei Erdöl (ca. ein Drittel aller Erdölimporte), aber auch bei Getreide von sehr hoher Bedeutung für die Inlandversorgung. In Mannheim und Köln blieb der Containerumschlag verglichen mit 2006 praktisch konstant (+0,7%; resp. -0,5%); Ludwigshafen verlor 8,2%.

Containerumschlag ausgewählter Rheinhäfen



¹Ein TEU (Twenty-foot-Equivalent-Unit) entspricht einem 20-Fuss-Standard-Container mit 6,1 m Länge, 2,4 m Breite und 2,6 m Höhe.

Weniger Arbeitslose wegen Revision der Arbeitslosenversicherung

Per 1. April 2011 wurden die neuen Bestimmungen des revidierten Arbeitslosenversicherungsgesetzes wirksam. Dies führte dazu, dass viele Langzeitarbeitslose ausgesteuert wurden und sich deshalb die Zahl der Arbeitslosen reduziert hat. Die Beschäftigung in der Nordwestschweiz bleibt stabil. cz

Arbeitslosigkeit geht zurück

Im Mai 2011 ist die Arbeitslosigkeit mit 3,3% so tief wie seit November 2008 nicht mehr. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Arbeitslosen um 16,1% oder 624 Personen zurückgegangen. Neben konjunkturellen und saisonalen Aspekten hat sicherlich auch die Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG) grossen Einfluss auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in diesem Frühjahr.

Mehr Aussteuerungen wegen der AVIG-Revision

Im Hinblick auf die per 1. April 2011 wirksame Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes wurden im März 2011 insgesamt 520 Personen oder 9,4% der Stellensuchenden in Basel-Stadt ausgesteuert. Diese Zahl ist ausserordentlich hoch, denn normalerweise werden pro Monat rund 80 Personen aus der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert. Ebenfalls stark zurückgegangen ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen. Die im Rahmen der Revision in Kraft getretenen Bestimmungen zur neuen (kürzeren) Bezugsdauer von Arbeitslosengeldern führten dazu, dass Langzeitarbeitslose nun schneller aus der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert werden als bisher. Während Ende März noch 774 Personen seit mehr als einem Jahr arbeitslos gemeldet waren, hat sich diese Zahl per Ende April auf 602 reduziert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat sich die Zahl der Langzeitarbeitslosen um über ein Drittel verringert. Dieser Trend wird sich in den nächsten Monaten fortsetzen. Auch auf die Abmeldungen insgesamt hat die Revision einen Einfluss gehabt. So haben sich im April 2011 1 025 Arbeitslose abgemeldet. Normalerweise melden sich pro Monat 600-700 Personen aus der Arbeitslosigkeit ab.

Besonders Jugendliche sind betroffen

Auf die jugendlichen Arbeitslosen hat die Revision der Arbeitslosenversicherung ebenfalls Folgen. Sowohl die kürzere Bezugsdauer, als auch die Neuerung, dass unter 30-jährige Arbeitslose auch Stellen ausserhalb der bisherigen Tätigkeit annehmen müssen, führen dazu, dass die Arbeitslosigkeit bei den Jugendlichen stark zurückgegangen ist. Im Mai 2011 sind 482 Jugendliche arbeitslos gemeldet und somit rund 20% weniger als vor Jahresfrist. Die Arbeitslosenquote bei den Jugendlichen beträgt aktuell 3,6%.

Arbeitslosenquote in der Schweiz unter 3%

Im Kanton Basel-Stadt ist die Arbeitslosenquote weniger stark zurückgegangen als in der Gesamtschweiz. In der Schweiz beträgt die Arbeitslosenquote aktuell 2,9%. Als Folge der Revision der AVIG sind im März gemäss den provisorischen Zahlen des Seco schweizweit 16 055 Personen oder 8,1% der Stellensuchenden ausgesteuert worden. Zum Vergleich: Im Schnitt wurden 2010 pro Monat rund 2 000 Personen ausgesteuert. Während die Arbeitslosenquote im Stadtkanton wieder eine leichte Konsolidierung aufweist, zeichnet sich in der Schweiz und im Kanton Zürich ein weiterer Rückgang der Arbeitslosenquote ab.

Neue Berechnung der Beschäftigung

Das Bundesamt für Statistik hat die Berechnungsgrundlage zur Erstellung der vierteljährlichen Beschäftigungsstatistik (BESTA) angepasst. Neu werden alle Personen gezählt, welche mindestens eine Stunde pro Woche einer bezahlten Arbeit nachgehen. Bis jetzt wurden nur Personen berücksichtigt, welche mindestens 6 Stunden pro Woche arbeiten. Durch diese Ausweitung der Definition erfolgt automatisch ein höherer Wert bei der Beschäftigung. Inwiefern sich die Zahl der Beschäftigten aufgrund der neuen Definition erhöht hat bzw. welchen Anteil die saisonalen und konjunkturellen Gegebenheiten auf die Beschäftigten haben, ist zurzeit leider nicht festzustellen. Wegen den vorgenommenen Systemanpassungen publiziert das Bundesamt für Statistik zurzeit keine Daten zu den Vollzeitäquivalenten.

Beschäftigung in der Nordwestschweiz stabil

Gemäss BESTA sind im ersten Quartal 2011 in der Nordwestschweiz rund 566 100 Personen beschäftigt. Das sind 0,6% mehr als im Vorjahresquartal. Genau wie bei der Arbeitslosenstatistik kann dieser Anstieg neben saisonalen oder konjunkturellen Gründen auch eine Folge der Ausweitung der Arbeitszeitdefinition sein. Trotz der neuen Arbeitszeitdefinition hat die Beschäftigung bei den Männern im 2. Sektor um 1,6% abgenommen. Schweizweit hat sich die Beschäftigung anfangs 2011 um 1,6% erhöht.

Eher höhere Beschäftigung in Aussicht

Die in der BESTA befragten Betriebe schätzen die Entwicklung des Personalbestandes für das nächste Quartal relativ optimistisch ein. Insgesamt 7,3% der Betriebe der Nordwestschweiz geben an, dass sie im nächsten Quartal die Zahl der Beschäftigten in ihrem Betrieb voraussichtlich erhöhen werden. Dieser Anteil war seit dem zweiten Quartal 2008, als er 8,9% betrug, nicht mehr so hoch. Im Vorquartal gingen noch 6,5% der befragten Betriebe davon aus, dass sie ihren Personalbestand erhöhen. In 80,3% der Betriebe dürfte der Personalbestand unverändert bleiben. Dieser Wert hat sich seit dem vierten Quartal 2010 nicht wesentlich verändert. Weniger optimistisch sind 2,5% der Betriebe in der Nordwestschweiz. Diese geben an, dass sie im nächsten Quartal mit weniger Beschäftigten rechnen. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich dieser Anteil um 2,4-Prozentpunkte verringert.

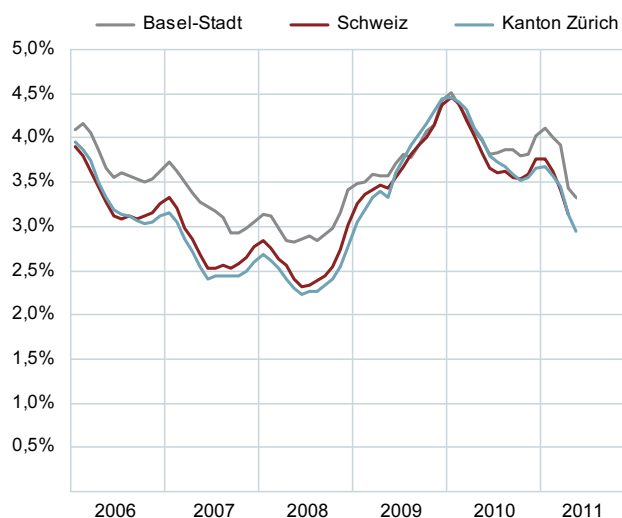
Im Vergleich zur Schweiz, wo 8,0% der Betriebe eher von einer Erhöhung des Personalbestands ausgehen, sind die Betriebe in der Nordwestschweiz jedoch relativ zurückhaltend. Schweizweit ist der Anteil der Betriebe, die von einer Erhöhung der Beschäftigung ausgehen, in der Maschinenbaubranche mit 21,7% am höchsten.

Beschäftigte, Erwerbstätige und Grenzgänger

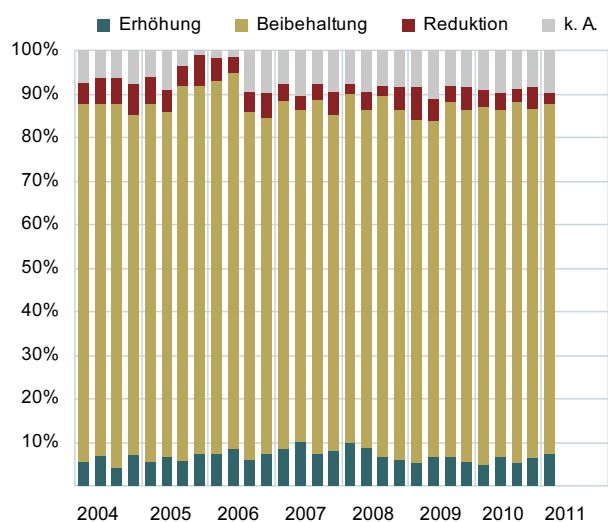
	BS (BZ)	Nordwestschweiz (BESTA)			Δ %
	Herbst 08	1. Q. 10	4. Q. 10	1. Q. 11		1. Q. 10/11
Beschäftigte	159 206	562 700	563 400	566 100	0,6
Männer 2. Sektor	25 412	131 400	130 600	129 400	-1,6
Männer 3. Sektor	61 329	186 700	185 200	188 900	1,2
Frauen 2. Sektor	9 795	38 400	38 900	39 400	2,6
Frauen 3. Sektor	62 609	206 200	208 700	208 400	1,1
Vollzeitäquivalente	134 400	468 700	470 800	...	...
	BS (SAKE)	Nordwestschweiz (ETS)			Δ %
	2009	4. Q. 09	3. Q. 10	4. Q. 10		4. Q. 09/10
Erwerbstätige	99 000	623 600	625 700	632 100	1,4
	Neue Bew. (ZAR) 2010	Bestand Basel-Stadt (GGS)			Δ %
		1. Q. 10	4. Q. 10	1. Q. 11	
Grenzgänger¹	5 654	32 400	32 400	33 500	3,6
aus Deutschland	3 312	15 400	15 500	16 100	4,2
aus Frankreich	1 424	16 800	16 700	17 300	3,3

¹Quartalswerte sind provisorisch.

Arbeitslosenquote bis Mai 2011



Voraussichtliche Beschäftigungsentwicklung in den befragten Betrieben der Nordwestschweiz



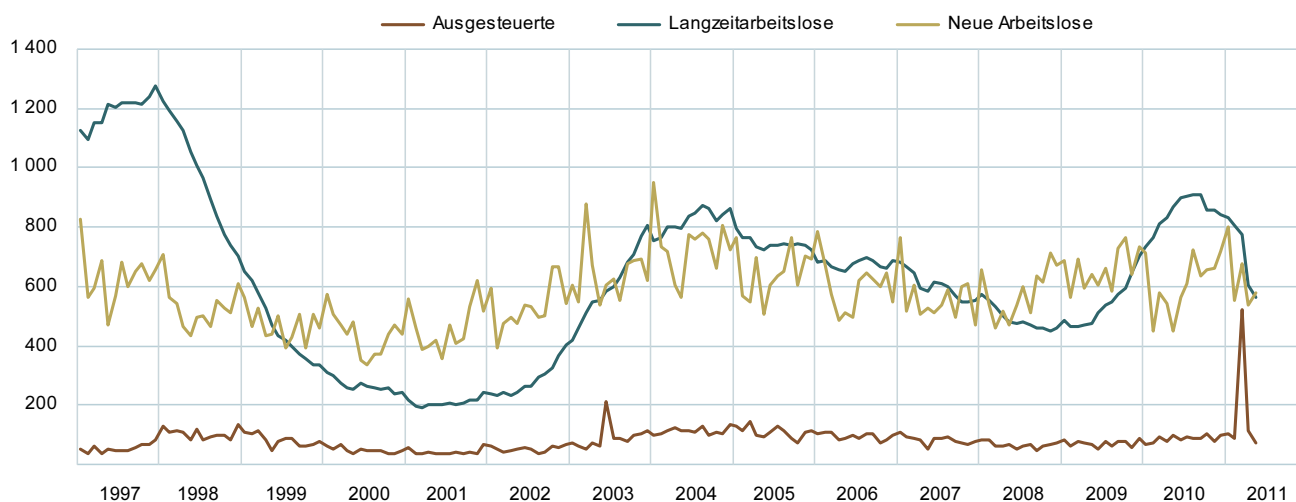
Arbeitsmarkt Basel-Stadt

ab April 2011 Vergleich wegen AVIG-Revision schwierig

	Mai 10	Mrz 11	Apr 11	Mai 11	Δ % Mai 10/11
Arbeitslose	3 877	3 831	3 347	3 253	-16,1
Schweizer	1 097	1 014	901	883	-19,5
Schweizerinnen	897	884	784	787	-12,3
Ausländer	1 185	1 212	1 011	956	-19,3
Ausländerinnen	698	721	651	627	-10,2
Langzeitarbeitslose ¹	867	774	602	565	-34,8
Jugendarbeitslose ²	606	565	495	482	-20,5
Arbeitslosenquote (in %)	4,0	3,9	3,4	3,3	...
Saisonbereinigt (in %)	4,1	3,8	3,4	3,4	...
Stellensuchende	5 732	5 539	4 966	4 866	-15,1
Saisonbereinigt (in %)	5,9	5,5	5,9	5,0	...
Offene Stellen	315	354	307	353	12,1

¹Personen, die seit über einem Jahr arbeitslos sind. ²Arbeitslose unter 25 Jahren.

Anzahl Ausgesteuerte, Langzeitarbeitslose und neue Arbeitslose in Basel-Stadt



Basler Zahlenspiegel

	Mai 10	Jun 10	Jul 10	Aug 10	Sep 10	Okt 10	Nov 10	Dez 10	Jan 11	Feb 11	Mrz 11	Apr 11	Mai 11
Bevölkerung	190 595	190 445	190 496	190 550	190 955	191 265	191 147	190 612	191 011	191 214	191 373	191 498	191 699
Schweizer	128 771	128 738	128 651	128 600	128 581	128 673	128 434	128 105	128 172	128 220	128 240	128 166	128 264
Ausländer	61 824	61 707	61 845	61 950	62 374	62 592	62 713	62 507	62 839	62 994	63 133	63 332	63 435
Zugezogene	1 004	1 008	1 196	1 312	1 425	1 382	1 042	731	1 404	1 052	1 064	1 135	1 106
Weggezogene	773	1 145	1 130	1 269	1 014	1 073	1 127	1 217	976	831	877	1 005	893
Arbeitslose	3 877	3 734	3 748	3 787	3 777	3 720	3 729	3 927	4 026	3 923	3 831	3 347	3 253
Arbeitslosenquote (%)	4,0	3,8	3,8	3,9	3,9	3,8	3,8	4,0	4,1	4,0	3,9	3,4	3,3
Grenzgänger	33 000	33 000	33 200	33 200	33 200	32 400	32 400	32 400	33 500	33 500	33 500	...	...
2. Sektor	12 500	12 500	12 500	12 500	12 500	12 200	12 200	12 200	12 600	12 600	12 600	...	...
3. Sektor	20 500	20 500	20 600	20 600	20 600	20 200	20 200	20 200	20 900	20 900	20 900	...	...
Beschäftigte (NWCH)	562 600	562 600	563 900	563 900	563 900	563 400	563 400	563 400	566 100	566 100	566 100	...	...
2. Sektor	171 000	171 000	170 600	170 600	170 600	169 500	169 500	169 500	168 800	168 800	168 800	...	...
3. Sektor	391 500	391 500	393 300	393 300	393 300	394 000	394 000	397 300	397 300	397 300	397 300	...	...
Basler Index (Dez 10 = 100)	100,2	99,8	99,1	99,2	99,2	99,7	100,0	100,0	99,6	99,9	100,6	100,7	100,8
Jahresteuern (%)	1,2	0,6	0,7	0,5	0,5	0,4	0,5	0,8	0,2	0,5	1,1	0,4	0,6
Basler Mietindex (Dez 10 = 100)	99,2	99,2	99,2	99,5	99,5	99,5	100,0	100,0	100,0	100,1	100,1	100,1	100,4
Jahresteuern (%)	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	0,9	1,1	1,1	1,1	1,2
Wohnungsbestand	105 078	105 205	105 211	105 209	105 247	105 210	105 287	105 272	105 276	105 247	105 256	105 259	105 266
baubewilligte Wohnungen	5	8	-	12	15	-	11	26	7	-	-	21	40
bauvollendete Wohnungen	9	132	6	-	16	5	75	-	5	-	8	-	11
Logiernächte in Hotels	87 204	101 637	92 372	88 635	97 312	95 805	94 230	80 099	68 723	72 957	108 888	79 151	92 857
Zimmerbelegung (%)	58,1	70,6	56,0	54,6	69,1	64,8	67,5	54,1	49,9	57,3	72,1	52,2	63,8
EuroAirport-Passagiere	360 663	385 635	444 509	437 978	424 778	430 577	308 105	297 221	299 832	294 241	367 615	413 610	444 380
Frachtvolumen (t)	9 758	9 697	9 938	8 678	9 374	9 481	9 742	9 149	8 824	8 597	10 614	9 436	8 763
Rheinhäfen Umschlag (t)	635 475	550 276	591 455	564 429	508 074	598 033	632 054	542 743	374 141	424 271	570 189	464 916	...
Güterzufuhr (t)	570 037	464 911	503 955	481 553	418 528	506 740	537 168	447 161	328 121	339 426	475 564	371 573	...
Güterabfuhr (t)	65 438	85 365	87 500	82 876	89 546	91 293	94 886	95 582	46 020	84 845	94 625	93 343	...
Energieverbrauch (1000 kWh)	466 559	321 226	285 187	317 076	366 878	566 349	680 056	981 960	900 217	791 391	673 104	405 727	...
Mittlerer Tagesverbrauch	15 050	10 708	9 200	10 228	12 229	18 269	22 669	31 676	29 039	28 264	21 713	13 524	...
Wasserverbrauch (1000 m³)	2 366	2 527	2 933	2 223	2 417	2 434	2 314	2 307	2 297	2 042	2 196	2 239	...
Mittlerer Tagesverbrauch	76	84	95	72	81	79	77	74	74	73	71	75	...

Literaturtipps

Der aktualisierte Bericht "Steuerstatistik Basel-Stadt – Auswertungen, Karten und Kommentare" zeigt zahlreiche Auswertungen der Daten aus den Steuerveranlagungen des Jahres 2008. Durch die Einführung des so genannten Steuerpaketes zu Beginn des Jahres 2008 ist der Vergleich mit dem Steuerjahr 2007 besonders interessant. Ihm ist deshalb ein eigenes Kapitel gewidmet.



PDF auf www.statistik-bs.ch unter Wirtschaft und Arbeit

Basel-Stadt in Zahlen informiert kurz und bündig auf sechs Seiten über die wichtigsten Eckwerte im Kanton Basel-Stadt. Neben geographischen Angaben zum Stadtkanton sind zentrale Merkmale zur Wohnbevölkerung, zum Bereich Wohnen und Arbeiten sowie diverse Angaben aus weiteren Themenbereichen wie Verkehr, Umwelt, Energie, Kultur, Bildung und Politik zu finden.



PDF auf www.statistik-bs.ch unter Publikationen, Taschenstatistik

Kennen Sie unsere Internetseite?

Alle unsere Tabellen finden Sie unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binningerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
 E-Mail: stata@bs.ch
 Homepage: www.statistik.bs.ch

Ausgabe Juni 2011
 © 2011 SZ ISSN 1662-5048

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Catherine Zwahlen

Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Druck: Kreis Druck AG
 Gestaltungskonzept: whiteRoom | schoeneck stauffer

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

bs	Bernard Spichtig	061 267 87 45
cz	Catherine Zwahlen	061 267 87 40
ir	Irma Rodiqi	061 267 87 31
kb	Kuno Bucher	061 267 87 29
pl	Peter Laube	061 267 87 49
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79

Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht